

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 79 (1975)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Ostern im Blick eines Zweitklässlers  
**Autor:** Bühler, Gerda  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-317716>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Jeden Tag eine Blume in die Hand, eine Freude, eine Erhebung ins Gemüt!*

*Eine Kindersonne sein!»*

*(Simon Gieller, «Unveröffentlichtes, Briefe, Vermächtnis», Verlag Francke, Bern 1957.)* *Agnes Liebi*

*Neue Literatur zum Thema Schulanfang im ersten Schuljahr*

W. Straub: *Wenn unser Kind zur Schule kommt*, Herderbücherei Nr. 486, Freiburg 1974

Verlagsgesellschaft Schulfernsehen und Verlagsgesellschaft Rudolf Müller, Köln: *«Aller Anfang ist schwer.»* Eine Pädagogik des ersten Schuljahres für Eltern und Lehrer, Köln 1974.

### OSTERN IM BLICK EINES ZWEITKLÄSSLERS

Der Mittagssonnenschein lockte uns in den Garten. Wir wollten sehen, wie weit Schneeglöcklein, Krokusse und Primeln sich schon hervorgewagt hatten.

«Nicht wahr, jetzt kommt dann bald Ostern?» meinte Michael, der Zweitklässler.

«Ja, sobald der Frühling Einzug gehalten hat», bestätigte ich ihm. Darauf er: «Eigentlich habe ich Ostern lieber als Weihnachten.»

Erstaunt wollte ich erwidern, dass Weihnachten doch das schönste aller Feste sei mit all den Vorbereitungen, den guten Düften, dem lieben Besuch; aber das war ja meine Sicht, und nun wollte ich doch hören, weshalb Ostern schöner sein soll.

«Weisst du, an Weihnachten sind alle Gaben bereit zum Verschenken, ich bekomme sie einfach so, aber an Ostern da sind die Geschenkelein im Garten versteckt, und *da muss man suchen*, und das Suchen, das macht doch so Spass!»

Aha, so ist das! Also eine Anstrengung! Suchen, nicht nur empfangen. Suchen, um zu finden und sich am Gefundenen freuen. «*Oh, möge ihm das zur Devise werden*», dachte ich. Wenn er es jetzt schon lernt, nicht alles selbstverständlich zu empfangen, hinzunehmen, wenn er merkt, dass sich diese und jene Mühe lohnt, dass das Suchen ihm neue Wege zeigt, ihm Horizonte öffnen kann, dann wird er es nicht so leicht aufgeben. Ach, er wird sich auch nicht immer über jeden Fund freuen können. Enttäuschungen werden nicht ausbleiben, auch dies wird er lernen müssen, es wird zu seinem Besten sein.

Ostern — Suchen! Ein Zusammenhang? Mir ist er klar geworden. Die Jünger, von ihrem Herrn verlassen, suchten ihn an Ostern. Und wir von heute suchen ihn immer wieder von neuem; wir hoffen auf seine Begegnung im Mitmenschen, in der Meditation, im Gebet. Wir sind auf der Suche seit Ostern.

Ich stand im Garten und sann. Michael war längst ins Haus zurückgekehrt.

*Gerda Bühler*